

## PRESSEMITTEILUNG

### Saarländischer Städte- und Gemeindetag fordert Ausbau der zentralen Unterbringung von Flüchtlingen

Das Präsidium des Saarländischen Städte- und Gemeindetages (SSGT) hat sich zuletzt in seiner Sitzung am 03.09.2014 zum wiederholten Male mit Fragen der Unterbringung und Integration von Flüchtlingen in den saarländischen Städten und Gemeinden befasst.

Dabei hat es sich für eine **gewisse Zeit der betreuten Unterbringung der aktuell im Saarland ankommenden Flüchtlinge in landeseigenen Unterkünften** ausgesprochen, damit die nachfolgende dezentrale Unterbringung in den Städten und Gemeinden und ihre Integration in die örtliche Gemeinschaft besser gelingen kann. Darüber hinaus hat das Präsidium drei weitere Forderungen aufgestellt:

- Das Land müsse zeitnah die **Zahl der Integrationslotsen** deutlich **aufstocken**,
- die nach dem neuen Landesaufnahmegesetz geplanten **Aufnahmepauschalen** sollten **direkt an Städte und Gemeinden** erstattet werden und
- es müssten **mehr Bundes- und Landesmittel für Investitionen** in die Unterbringung und Integration der auf Städte und Gemeinden verteilten Flüchtlinge bereitgestellt werden,

so der Präsident des SSGT, Oberbürgermeister Jürgen Fried (SPD), Neunkirchen, und der Stv. Präsident, Oberbürgermeister Klaus Lorig (CDU), Völklingen.

Oberbürgermeister Fried berichtete in diesem Zusammenhang, dass – nach langem Drängen des SSGT - nunmehr seit Juli 2014 eine **Arbeitsgruppe** aus Vertretern der Landesregierung, der Gemeinden, der Kreise und der Wohlfahrtsverbände intensiv an einem **Konzept zur Koordination und Optimierung der Zusammenarbeit** zwischen den genannten Stellen bei der Unterbringung der Flüchtlinge in den Städten und Gemeinden arbeite. Oberbürgermeister Lorig ergänzte, dass unabhängig davon aber zu erwarten sei, dass die **Zahl der – auch - in das Saarland kommenden Flüchtlinge weiter deutlich steigen** und damit auch die schon heute bestehenden Schwierigkeiten für Städte und Gemeinden bei der Unterbringung und Integration zunehmen würden. In

einigen Städten und Gemeinden sei es schon jetzt **kaum mehr möglich, geeignete Wohnungen zu finden**. Die vorhandenen seien weitestgehend belegt.

Auch die Zahl der Integrationslotsen müsse deutlich aufgestockt werden, so die Geschäftsführerin des SSGT, Barbara Beckmann-Roh. **Es fehle** im Saarland insbesondere an „**Betreuungspersonal**“, um Flüchtlinge nach ihrer Ankunft in Städten und Gemeinden in grundlegenden Alltagssituationen unterstützen und begleiten zu können. In vielen Fällen sei schon die sprachliche Verständigung mit den Flüchtlingen schwierig und ausschließlich durch Dolmetscher zu gewährleisten.

Eine betreute Unterbringung in landeseigenen Unterkünften für eine gewisse Zeit vor der Verteilung der Flüchtlinge in die saarländischen Städte und Gemeinden könnte nach Auffassung des SSGT dazu beitragen, dass sowohl die Flüchtlinge selbst als auch die Städte und Gemeinden besser auf deren Ankunft vor Ort vorbereitet sind und sie damit besser in die örtliche Gemeinschaft integriert werden könnten.

*Saarbrücken, 23. September 2014*